SVBB
ASCP
ASCP

# Systemisches Arbeiten im Erwachsenenschutz

Armin Eberli

# Übersicht

- Einleitung
- Ökosystemischer Ansatz nach Bronfenbrenner
- Systemische Haltung
  - Nichtwissen
  - Nichtverstehen
  - Eingebunden sein
  - Vertrauen
- Systemische Handlungsrichtlinien
  - Hypothetisieren
  - Zirkularität
  - Kontextualisierung

# Einleitung

- Systemisches Arbeiten – eine Haltungsfrage
- Viele systemische Ansätze, Modelle und Theorien – Orientierung am ökosystemischen Ansatz nach Bronfenbrenner
- Vom eindimensionalen «Ursache – Wirkung – Denken» hin zu einer systemischen Sicht auf die Welt
- Ziel: Ressourcen der betroffenen Person zu stärken, um die Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung zu ermöglichen und den nötigen Schutz zu gewährleisten

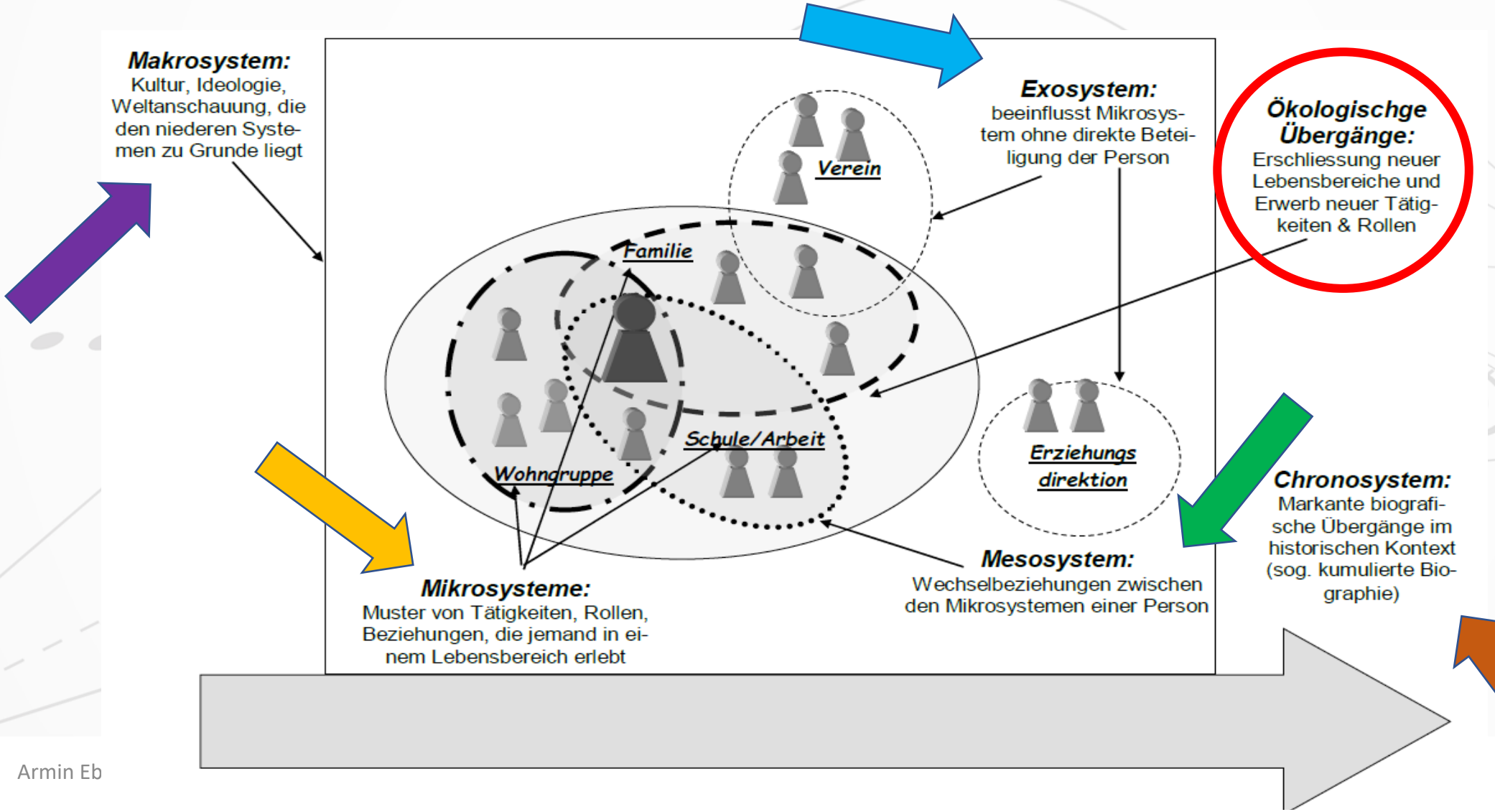
# Ökosystemischer Ansatz nach Bronfenbrenner

Grundannahmen des Ansatzes:

- Öko → Wechselwirkung zwischen heranwachsendem, selbst aktiven Individuum und dessen Umwelt
- System → Ein aus Einzelteilen zusammengesetztes Ganzes, wobei dieses Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile

*Der selbst aktive und heranreifende Mensch entwickelt sich in einem sich ständig wandelnden komplexen System von Beziehungen*

# Ökosystemischer Ansatz nach Bronfenbrenner



# Ökosystemischer Ansatz nach Bronfenbrenner

**Praktische Relevanz:**

- Differenzierter Blick auf das Erleben und Verhalten wird ermöglicht → nicht einfache Ursache – Wirkung

- Es lassen sich aus jedem der Systeme Ressourcen zur Krisenbewältigung ableiten

# Systemische Haltung

- Systemisches Arbeiten – es geht nicht nur primär darum systemische Techniken und Methoden zu erlernen und anzuwenden
- Voraussetzung für eine erfolgreiche du professionelle Arbeit im Erwachsenenschutz ist eine gefestigte systemische Grundhaltung

- Vier Aspekte einer systemischen Haltung (nach Barthelmess, 2016):
  - Nichtwissen
  - Nichtverstehen
  - Eingebunden sein
  - Vertrauen

# Systemische Haltung - Nichtwissen

*«Ich weiss, dass ich nichts weiss»* (Sokrates)

- Die Haltung «ich weiss es besser als du» ist aus konstruktivistischer Sicht nicht haltbar
- Adressaten sind Experten! Sie haben das Problem konstruiert und so ist es auch an ihnen, es zu lösen
- Das Besserwissen verhindert, dass Adressat*innen (Adressatensysteme) für sich selbst neues Wissen und dadurch Lösungen entwickeln können
- Die Haltung des Nichtwissens schliesst professionelles Wissen nicht aus, sondern als einen notwendigen Bestandteil mit ein!

# Systemische Haltung - Nichtverstehen

- Empathie ist eine grundlegende Fähigkeit für die professionelle Arbeit
- Was aber heisst Verstehen?
- *„Wir bleiben, auch wenn wir über Kommunikation miteinander verbunden sind und in Resonanz kommen, immer füreinander nicht einsehbar, nicht einfühlbare Wesen.“*
  *(Barthelmess, 2016, S. 102)*

# Systemische Haltung – Eingebunden sein

SVBB
ASCP
ASCP

- Interdependenzen zwischen Mandatsträger*innen und den Adressat*innen
- Das System wird gemeinsam gestaltet (Ko-Produktion / Ko-Konstruktion)
- Es gilt dieses Eingebundenheit im Sinne einer Wechselwirkung zu akzeptieren und als Potenzial zu nutzen
- *„Die Erkenntnis des Eingebunden-Seins ist für die professionelle Seite von besonderer Bedeutung, verpflichtet sie doch zu besonderer Wachsamkeit im Hinblick auf die Wirkungen, die die Interaktionen der Klienten bei uns auslösen und entsprechende Handlungen bewirken“*
  *(FH Magdeburg/Stendal , 2017)*

# Systemische Haltung – Vertrauen

- Systeme organisieren sich selbst und haben darin ihre Eigenlogik
- Eine Verantwortungsübernahme für Veränderungsprozesse wäre demnach anmassend; es braucht Vertrauen in die Selbstorganisationsprozesse von Systemen
- *«Tatsache (ist), (…) dass wir es mit selbstorganisierten und eigenlogischen Klientensystemen zu tun haben; wenn wir intervenieren, können wir die Wirksamkeit dieser Intervention nicht vorhersagen – das Klientensystem und nicht wir (…) entscheiden, ob unsere Intervention unwirksam oder wirksam ist»* (Barthelmess, 2016, S. 126)

# Systemische Handlungsrichtlinien

- Handlungsrichtlinien sind Orientierungshilfen für die praktische Arbeit
- Systemische Arbeit versucht den Möglichkeitsraum zu erweitern
  *«Handle stets so, dass du die Zahl der Möglichkeiten vergrösserst»*
- Dies z.B. mit Fragetechniken aus dem Lösungsorientierte Ansatz (Wunderfrage, Lösungsfrage, Unterschiedsfrage)
- Auswahl von Handlungsrichtlinien:
  - Hypothetisieren
  - Zirkularität
  - Kontextualisierung

# Handlungsrichtlinie - Hypothetisieren

- Gemeinsames konstruieren, warum der/die Adressat*in bzw. das System ein spezifisches Problem hat
- Die Fachpersonen sind dabei neutral; es geht darum Perspektiven aufzuzeigen
- Aktivierung der Ressourcenorientierung mittels hypothetischer Fragen (Adressat*in / System entscheidet, ob Hypothese als sinnvoll erscheint)
- Perspektivenerweiterung – nicht finden der richtigen Hypothese

# Handlungsrichtlinie - Zirkularität

- Zirkularität sieht die Problemstellung im System als Kreislaufprozess
- *«Abgeleitet vom systemischen Konstrukt der Vernetzung, werden alle kommunikativen Prozesse innerhalb eines Systems sowie zwischen dem System und seiner äusseren Umwelten als zirkuläre Rückkoppelungsprozesse aufgefasst»* (Ritscher, 2013, S. 251)
- «Sowohl als auch» statt lineare Struktur von Ursache und Wirkung
- Zirkularität ermöglicht  die Verschiebung der Sichtweise von individueller Verursachung und Schuld zur Beschreibung der Systemdynamik

# Handlungsrichtlinie – Kontextualisierung

- Kontextualisierung: kognitive-affektive Handlung
- Einem Ereignis wird ein bestimmter Kontext zugeordnet um Sinn und Funktion zu verstehen
- Ritscher (2013) unterscheidet fünf Formen der Kontextualisierung:
  - epistemisch – auf Wahrnehmung und Erkenntnis bezogen
  - sozial – auf die äusseren Umwelten bezogen
  - biosozial – auf den Leib des Menschen und seine geographische Einbettung bezogen
  - psychisch – auf die inneren Prozesse des Individuums bezogen
  - raum-zeitlich – auf den Prozesscharakter und den Ort von Handlungen bezogen

# Handlungsrichtlinie – Kontextualisierung

- Kontextualisierung – soziale Einflüsse, unter denen Menschen handeln, werden bewusst gemacht
- Symptome: Ausdruck eines Spannungsverhältnisses zwischen Individuum bzw. seines Familiensystems und grösseren Systemen
- Auflösung individuumszentrierter Ursachenzuschreibung

# Systemisches Arbeiten ist in erster Linie eine Haltungsfrage

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

# Literatur:


- Barthelmess, M. (2016). *Die systemische Haltung. Was systemisches Arbeiten im Kern ausmacht.* Göttingen: V&R
- Bronfenbrenner, U. (1993). *Die Ökologie der menschlichen Entwicklung. Natürliche und geplante Experimente.* Frankfurt a. M.: Fischer
- FH Magdeburg/Stendal. (2017). *Beratung und Begleitung von Familien auf der Basis systemischen Denkens.* (Seminararbeit). Abgerufen von http://www.beratungpluspraevention.de/Literatur/Skript_systemisches_Seminar.pdf
- Hochueli Freund, U. & Stotz, W. (2017). *Kooperative Prozessgestaltung in der Sozialen Arbeit. Ein methodenintegratives Lehrbuch.* (4., aktualisierte Auflage). Stuttgart: Kohlhammer
- Ritscher, W. (2013). *Systemische Modelle für die Soziale Arbeit. Ein integratives Lehrbuch für Theorie und Praxis.* (3. Auflage). Heildelberg: Carl Auer
- Rosch, D. (2017). *Leitfaden für Berufsbeiständinnen und Berufsbeistände. Systematik und Wissensbausteine für die Mandatsführung. Bern: hep*
- Schwing, R. & Fryszer, A. (2012). *Systemisches Handwerk. Werkzeug für die Praxis.* (5. Auflage). Göttingen: V&R
- Prior, M. (2007). *MiniMax-Interventionen. 15 minimale Interventionen mit maximaler Wirkung.* (7. Auflage). Heidelberg: Carl Auer
- von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2010). *Systemische Interventionen.* (2. Auflage). Göttingen: V&R
- von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2013). *Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen.* (2. Auflage). Göttingen: V&R